

Strandbad-Idylle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-465237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Papa kommt mit dem Nötigsten nach

„Häschdegashahnezuegmachtundpfaischteraundsgräpdeschinundzunnebrandgrämmitbracht?“

Abbau — überall

Die Badekostüme der Damen stehen auch dieses Jahr im Zeichen des Abbaus. Einer meinte: «'s nächst Jahr händs dänn nu na Veloflick!»

Preise.

Vier Wochen weilte er in dem Hotel ersten Ranges.

Er wusste, dass es teuer ist. Aber er hatte es dazu.

Als ihm jedoch am letzten Tag die

Rechnung überreicht wurde, hätte er sich beinahe lang hingelegt.

So schlimm hatte er sich die Sache nun doch nicht vorgestellt. Aber er bezahlte, ohne mit der Wimper zu zucken.

Und dann fragte er den Geschäftsführer:

«Könnte ich übrigens noch ein paar Zehnermarken bekommen?»

«Selbstverständlich, mein Herr! ... Wieviel sollen es sein?»

«Es kommt drauf an. Wie teuer berechnen Sie das Stück?»

Am Strand.

Ein älterer Herr hatte Mühe, von seinem niedrigen Liegestuhl im Strandbad aufzustehen.

Dienstfertig eilte ihm ein kleiner Junge zu Hilfe.

Das ist sehr liebenswürdig von Dir, mein Kind», sagte der alte Herr gerührt, aber glaubst Du, dass Du auch stark genug bist, mir zu helfen?»

«Oh ja», sagte er bereitwillig, «ich habe Vater oft geholfen wenn er viel betrunken war als Sie.» F.R.

Strandbad-Idylle

Gleichgültig wie sie sind gewachsen,
Ob spindeldürr, vollschlank, ob rund,
Die Mäd'el zeigen braune Haxen
Und einen rotbemalten Mund.

Errötend folgt dann diesen Spuren
Der Badenixen mancher Mann.
Man schäkert auf den sand'gen Fluren
Und beisst und bändelt öferts an.

Das Baden kommt gar nicht in Frage.
Man ist im Grunde wasserscheu
Und freut sich nur, dass alle Tage
Man faseln kann von Lieb' und Treu'.

Zupf

